

Internet: <http://peter-hug.ch/lexikon/algarotti>

MainSeite 1.339

Algarotti 533 Wörter, 3'545 Zeichen

Algarotti, Francesco, Graf, ital. Schriftsteller und vielseitiger Gelehrter, geb. 11. Dez. 1712 zu Venedig, ward hier, dann in Florenz und Bologna gebildet und trat schon in einem Alter von 20 Jahren als ein Kenner der schönen Wissenschaften wie der Anatomie und Physik in Paris auf. Hier veröffentlichte er seinen »Neutonianismo per le donne« (Par. 1733), welcher bereits sein ganzes Geschick für elegante Popularisierung wissenschaftlicher Fragen zeigte. Der bis 1739 währende Aufenthalt in Paris, der Verkehr mit Voltaire, der Marquise du Châtelet und andern hervorragenden Franzosen gab seiner Bildung und seinen Arbeiten einen durchaus französischen Charakter; so ist der »Congresso di Citera« (Neap. 1745) Montesquieus »Temple de Gnide« nachgeahmt. Im J. 1739 machte Algarotti mit Lord Baltimore eine Reise nach St. Petersburg und lernte auf dem Rückweg Friedrich II. in Rheinsberg kennen, der ihn nach seiner Thronbesteigung an seinen Hof einlud und später zum Grafen und Kammerherrn machte.

Auch zu August III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen, stand in näherer Beziehung; er besorgte Ankäufe für dessen Gemäldegalerie, so besonders den der Holbeinschen Madonna 1743 in Venedig. Nachdem er abwechselnd in Berlin und Dresden gelebt, kehrte er 1754 nach Venedig zurück, das er später mit Bologna und Pisa vertauschte. In letzterer Stadt, wo er 3. März 1764 starb, wurde ihm von Friedrich d. Gr. ein Grabdenkmal im Campo santo gesetzt. Am bedeutendsten ist in seinen Briefen, nicht sowohl in den Reisebriefen (»Viaggi di Russia«) als vielmehr in seinen poetischen Episteln (zuerst 1759) und den eleganten Gelegenheitsbriefen. In zahlreichen Abhandlungen beschäftigte er sich in feinsinniger Weise mit naturwissenschaftlichen und künstlerischen Gegenständen. Seine »Saggi sopra le belle arti« (deutsch von Raspe, 1769) sind durch lebendige Kunsterfahrung wertvoll; seine Gedichte sind anmutig. Die beste Ausgabe seiner Werke erschien Venedig 1791-1794 in 17 Bänden.

Vgl. Michelessi, Memorie intorno alla vita d'A. (Vened. 1770).

Ende **Algarotti**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 1. Band, Seite 339 im Internet seit 2005; Text geprüft am 3.3.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 15.11.2018 mit URL:

Weiter: http://peter-hug.ch/01_0340?Typ=PDF

Ende eLexikon.